**Gesprächsführung und Moderation der Plenardebatte**

**Ziele:** Höhepunkt eines jeden MEPs ist die Plenardebatte (= auch GA, Abkürzung für General Assembly). Hier werden nun die Resolutionen der verschiedenen Ausschüsse vorgetragen und debattiert. Leitgedanken bei dieser Debatte sind, dass eine konstruktive und lebendige Diskussion gehalten wird, bei der ein wertschätzender und fairer Umgangston gezeigt wird, so dass zum Schluss möglichst ein Kompromiss und Konsens herbeigeführt wird. Die Präsidenten tragen dabei eine hohe Verantwortung, denn durch die Art der Leitung und Lenkung der Debatte ermöglichen sie die Erreichung dieser Ziele. Durch eine schlechte Moderation verhindern sie die Erreichung dieser Ziele sogar.

**Mittel und Maßnahmen:**

* Die Präsidenten setzen für sich zu Beginn zwei OCs fest, die auf jeden Fall in der GA diskutiert werden und rufen diese zum Schluss auf, sofern diese nicht bereits vorher von den Delegierten aus der GA aufgerufen wurden.

(*Kommentar*: Die Präsidenten wissen aufgrund ihrer größeren Erfahrung, welche OCs gewichtiger und spannender sind, dadurch wird verhindert, dass zu lange unwichtige OCs aufgerufen werden. Die Auswahl der beiden OCs erfolgt unter den Gesichtspunkten, dass damit eine möglichst fruchtbare, konstruktive und lebendige oder eben auch kontroverse Debatte erreicht wird. Die beiden OCs werden dabei als letzte OCs aufgerufen, damit dadurch ein Höhepunkt erreicht wird. Die Präsidenten sollen aber diese OCs vorher nicht öffentlich bekannt machen, sondern abwarten, ob diese OCs nicht von den Delegierten selbst entdeckt und zur Diskussion aufgerufen wurden. Erst wenn dies nicht geschieht, rufen die Präsidenten diese OCs auf.)

* Die Präsidenten erklären und setzen fest, wann sie einen OC für genügend diskutiert ansehen und rufen damit einen neuen OC auf. .

(*Kommentar*: Sobald sich abzeichnet, dass sich eine Diskussion im Kreis dreht und immer wieder dieselben Argumente vorgebracht werden, sollte ein neuer OC aufgerufen werden, damit möglichst viele OCs diskutiert und hinterfragt werden. Ebenfalls sollte man insgesamt aus Zeitgründen darauf achten, dass nicht ein OC viel zu lange behandelt wird, sondern dass verschiedene OCs diskutiert werden. Dies hängt natürlich auch von der Beteiligung der GA zu diesem OC ab. Ziel ist es jedoch ausdrücklich nicht, dass alle OCs einer Resolution aufgerufen werden und dass die Präsidenten das Plenum durch die OCs „jagen“.)

* Die Präsidenten erlauben es einem Delegierten eine Folgefrage zu stellen, wenn sie das Gefühl haben und sehen, dass der Delegierte offensichtlich mit der Antwort aus dem Ausschuss unzufrieden ist. Die Folgefrage darf dabei jedoch nur eine präzisierende Nachfrage und keine ganz neue Frage sein. Die Folgefrage kann dann durch den gleichen Vertreter aus dem Ausschuss, der bereits zuvor auf die erste Frage geantwortet hat, oder durch einen neuen Vertreter aus dem Ausschuss beantwortet werden.

(*Kommentar*: Die präzisierende Nachfrage erlaubt es einem Delegierten noch einmal auf seinen Kernpunkt aufmerksam zu machen, außerdem ermöglicht dies ihm auf eine unzufriedene Antwort aus dem Ausschuss hinzuweisen. Diese Maßnahme hat sich besonders dann als sehr wirkungsvoll gezeigt, wenn der Delegierte für seinen Redebeitrag aufstehen muss und solange stehen bleiben muss, bis die Antwort aus dem Ausschuss erfolgt ist – der Redner aus dem Ausschuss steht natürlich dann dabei ebenfalls auf - denn die Präsidenten sehen dann sehr schnell, ob der Delegierte mit dieser Antwort zufrieden ist oder nicht.)

* Die Präsidenten erlauben es, dass ein weiterer Vertreter aus dem Ausschuss eine Antwort gibt, wenn sie sehen, dass der Ausschuss selbst unzufrieden mit der bisher gegebenen Antwort aus dem Ausschuss ist.

(*Kommentar*: In der Aufregung oder auch weil jeder seine große Bereitschaft zur Mitarbeit zeigen will, kommt es schon einmal vor, dass die Antwort / die Verteidigung aus dem Ausschuss zuerst schwach ausfällt und viele Mitglieder aus dem eigenen Ausschuss damit unzufrieden sind, die eine bessere und präzisere Antwort geben wollen. Die Präsidenten und auch die Ausschussmitglieder sollten sich jedoch bewusst sein, dass diese Maßnahme nicht zu oft eingesetzt wird, denn im Grunde diskriminiert man damit ja auch in gewisser Weise einen Vertreter aus dem eigenen Ausschuss.)

* Die Präsidenten sammeln erst einmal ein bis maximal drei Statements (Fragen / Angriffe) aus der GA, die dann gebündelt dem Ausschuss zur Antwort gegeben wird, dabei achten die Präsidenten darauf, dass auch tatsächlich auf alle Statements eingegangen wird.

(*Kommentar*: Stellen die Präsidenten fest, dass das erste Statement nicht besonders herausragend ist, sollte man hier noch weitere Statements zulassen, zudem gibt dies auch einem Vertreter aus dem Ausschuss die Gelegenheit sein Können und Wissen zu zeigen, wenn er auf mehrere Punkte eingehen kann; außerdem ist diese Maßnahme auch sehr zeitsparend, insbesondere dann, wenn immer erst ein Redner zum Mikrofon gehen muss. Kommt jedoch beim ersten Statement bereits eine gute Frage / ein guter Angriff zustande, dann sollte nicht mechanisch ein weiteres Statement aufgerufen werden, sondern direkt das Wort dem Ausschuss gegeben werden. Mehr als drei Statements sollten jedoch nicht gesammelt werden, da sonst der Überblick verloren geht.)

* Die Präsidenten erlauben es und fordern auch dazu auf, dass Delegierte aus der GA den Ausschuss unterstützen, indem diese auf eine Frage / einen Angriff aus dem Plenum antworten. Die Präsidenten können dabei nach einer Antwort aus dem Plenum immer auch noch eine weitere Antwort aus dem Ausschuss zulassen.

(*Kommentar*: Gerade diese Maßnahme führt zu einer lebendigen Debatte, die zu einem fruchtbaren Dialog untereinander führen kann, denn das starre und langweilige Ping-Pong-Schema = erst Frage / Angriff aus der GA, dann Antwort / Verteidigung aus dem Ausschuss wird dadurch aufgebrochen und durch eine Triangel = Statement aus der GA, Gegen-Statement aus der GA, Gegen-Statement aus dem Ausschuss ersetzt. Dies hat mehre positive Folgen: Es können sich mehr Delegierte an der Debatte beteiligen, weil man jetzt ja auch dem Ausschuss unterstützen kann. Dies ermöglicht es, dass Delegierten auch zeigen können, was sie alles wissen und zwar nicht nur in negativer und destruktiver Weise (=ich zeige, wie gut ich bin, indem ich den Ausschuss angreife), sondern in positiver und konstruktiver Weise (= ich zeige, wie gut ich bin, indem ich dem Ausschuss zur Hilfe komme und weiteres Sachwissen vortrage, welches der Ausschuss selbst vielleicht gar nicht gesehen hat). Positiver Effekt ist damit auch, dass die Atmosphäre insgesamt nicht mehr so aggressiv wird (= du hast meine Resolution zerstört, jetzt zerstöre ich deine.) Die Präsidenten sollen dabei jedoch auch achten, dass keine inhaltsleeren Phrasen vorgetragen werden, die nur dazu dienen, dass sich ein Delegierter meldet, um eine Beteiligung vorzutäuschen, ohne dass er inhaltlich etwas sagt (z.B. „Ich möchte den Ausschuss für OC X loben, denn es ist ein guter OC, denn er löst das Problem.“)

* Die Präsidenten fassen den Redebeitrag des Delegierten vorher noch einmal kurz zusammen, bevor sie den Ausschuss oder das Plenum zu einer weiteren Stellungnahme auffordern.

(*Kommentar*: Auch diese Maßnahme trägt sehr zu einer lebendigeren Debatte bei, da die Präsidenten nicht schematisch „Italien aus dem Plenum“ – „Wer möchte dies beantworten - Litauen aus dem Ausschuss“ aufrufen, sondern mit z.B. „Die Frage der Zuständigkeit richtet sich direkt an den Ausschuss. Wen darf ich aufrufen, dies zu beantworten? – Litauen bitte!“ für mehr Abwechslung in der Wortwahl und mehr Präzision in der Beantwortung der Fragen sorgen. Diese Maßnahme hat sich besonders bewährt, wenn ein Delegierter nicht so präzise den Punkt erfasst und auf den Begriff gebracht hat, aber dennoch inhaltlich diesen Punkt ansprach – dies gilt insbesondere noch mehr für ausländische Gastdelegationen, die der deutschen Sprache nicht perfekt mächtig sind.)

**Fazit**: Die Präsidenten haben durch diese Maßnahmen ein reichhaltiges Instrumentarium zur Hand, mit dem sie eine konstruktive Gesprächssituation herbeiführen und eine Debatte aktiv steuern können. Diese verschiedenen Maßnahmen sollen situationsgerecht und nicht schematisch eingesetzt werden. Das bedeutet aber auch, dass die Präsidenten hoch konzentriert der Debatte und den jeweiligen Argumenten folgen müssen, dazu müssen sie die Resolutionen vorher natürlich gründlich gelesen haben. Es empfiehlt sich daher, dass nach jeder Debatte ein neuer Präsident die nächste Sitzung leitet, damit dieser wieder mit frischen Kräften konzentriert diese Sitzung leitet.

*W. Kienel - Stand: März 2018*